



technische Voraussetzungen und Rohstoffe. Unter der Bevölkerung herrschte großes Leid, weil die Versorgungslage schlecht war. Es mangelte am Nötigsten. Daher stellten die Betriebe zunächst die Güter her, die dringend benötigt wurden. Welche Dinge das waren, stellt Ute Fahrig im Vortrag mit Exponaten und Bildern vor.

1.10.2025 | 14:30 Uhr, Stadtmuseum, Kosten: 7,00€



### Weihnachten zwischen Krieg und Frieden

Im Nationalsozialismus, im Krieg und nach der Befreiung vom Nationalsozialismus – Weihnachten wurde immer gefeiert. Anhand von Objekten aus den Sammlungen des Stadtmuseums Halle beleuchtet Kristin Land, wie die Nationalsozialisten versuchten, die christlichen Weihnachtsrituale durch andere zu ersetzen, wie die letzte Kriegswihnacht gefeiert wurde und wie die Menschen das erste Weihnachtsfest in Frieden erlebten. Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch wird zum Gespräch eingeladen.

3.12.2025 | 14:30 Uhr, Stadtmuseum, Kosten: 7,00€



### Veranstaltungen des Museumsnetzwerkes Halle

#### Das Kriegsende in den Franckeschen Stiftungen und die Zeit nach 1945

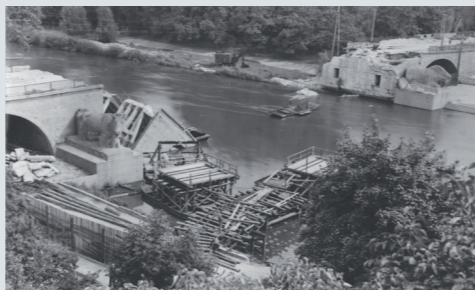
Der Bombenangriff auf Halle am 31. März 1945 traf die Franckeschen Stiftungen schwer. Das Bet- und Singesaalgebäude, das Francke-Wohnhaus sowie die Latina wurden durch Bombentreffer teilweise zerstört und in der Latina gab es zahlreiche Tote zu beklagen. Nach Kriegsende löste die von der sowjetischen Besatzungsmacht eingesetzte Regierung der Provinz Sachsen-Anhalt die Stiftungen auf und gliederte sie als »Pädagogisches Institut« in die Martin-Luther-Universität ein. Die Versorgung von Waisenkindern wurde 1948 eingestellt, gleichzeitig zog in einige Gebäude die neu gegründete »Arbeiter- und Bauernfakultät« ein, für die auch neue Gebäude auf dem Stiftungsgelände errichtet wurden. Im Rahmen eines Rundgangs durch die Stiftungen werden, begleitet von Zeitzeugenberichten, die tiefgreifenden Veränderungen jener Jahre vorgestellt.

1.04.2025 | 17:00 Uhr, Francke-Wohnhaus, Kosten: 2 €

#### Verzweiflung und Zuversicht – Kriegsende und Wiederaufbau in den Quellen des Stadtarchivs Halle

Die Stadt Halle (Saale) zählte zu den bedeutenden Großstädten in Preußen mit einer breit aufgestellten Industrie. Maschinenbau war hier ebenso vertreten wie benachbarte Chemische Industrie. Obwohl im Luftkrieg einige ihrer bedeutenden Kulturdenkmale der Stadt in Mitleidenschaft gezogen worden, erscheinen die Verluste an Wohnraum im Vergleich mit anderen Großstädten als geradezu gering. Der Vortrag thematisiert die Ereignisse der beiden letzten Kriegsjahre und die Bemühungen des Wiederaufbaus.

14.04.2025 | 17:00 Uhr, Stadtarchiv (in Zusammenarbeit mit dem Verein für hallische Stadtgeschichte e.V.)



### Künstlerische Intervention zur Befreiung

Das WUK Theater Quartier und die Gedenkstätte ROTER OCHSE erinnern gemeinsam mit der Stadt Halle (Saale) an die Befreiung der Stadt vor genau 80 Jahren durch die 104. U.S.-Infanterie-Division. Künstler und Künstlerinnen schlagen an beiden Saaleufern der kurz vor Kriegsende zerstörten „Kröllwitzer Brücke“ mit aktuellen und historischen Texten und Musik eine Brücke zwischen Gestern und Heute. Eine kleine Galerie auf der Brücke zeigt Bilder aller neun im April 1945 gesprengten Brücken.

17.04.2025 | 18:00 Uhr, Kröllwitzer Brücke

### Bodenreform und Kulturgutsicherung

Das Jahr 1945 markiert nicht nur das Ende des Zweiten Weltkrieges, sondern auch den Beginn der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone, die in Sachsen-Anhalt am 3. September 1945 eingeführt wurde. Unter der Losung „Junkerland in Bauernhand“ vollzog sich eine entschädigungslose Enteignung des Großgrundbesitzes, die auch Schlösser und Gutshäuser sowie das darin befindliche Inventar einschloss – darunter Kunstgegenstände, Archive und Bibliotheken. Der Vortrag von Dr. Jan Scheunemann, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, beschreibt die „Sicherstellung“ dieser Kulturwerte und fragt nach dem Umgang mit diesen Objekten vor und nach 1990.

4.09.2025 | 18:30 Uhr, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), kostenfrei



### Der museale Neuanfang in der halleschen Moritzburg und sein jähes Ende

Nach dem Ende von Krieg und nationalsozialistischer Diktatur erfolgte in Deutschland der demokratische Neuaufbau des Landes auch auf kultureller Ebene. Nach Entnazifizierung und Entmilitarisierung wurde das Kunstmuseum in der Moritzburg bereits im Frühjahr 1946 wieder geöffnet – allerdings als Museum für moderne Kunst ohne eine Sammlung moderner Kunst. Diese war 1937 als „entartet“ verloren gegangen. Der Vortrag von Thomas Bauer-Friedrich, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, beleuchtet den musealen Neuanfang 1945/46, den Aufbau einer neuen Moderne-Sammlung 1947/48 und deren jähes Ende ab 1949.

2.10.2025 | 18:30 Uhr, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), kostenfrei

Stadtmuseum Halle  
Jane Unger, Direktorin  
Große Märkerstraße 10 | 06108 Halle (Saale)

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale)  
V.i.S.d.P.: Pressesprecher Drago Bock  
Fotos: Stadtarchiv Halle, Stadtmuseum Halle, Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Wikimedia Commons

## Zwischen Diktatur und Freiheit?



**STADT MUSEUM HALLE ENTDECKEN!**

80 Jahre Befreiung vom Nationalsozialismus in Halle (Saale)

Stadtmuseum Halle  
Große Märkerstraße 10  
06108 Halle (Saale)  
stadtmuseumhalle.de

## 80 Jahre Kriegsende und Befreiung vom Nationalsozialismus in Halle (Saale)

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg, und Halle (Saale) wurde von der nationalsozialistischen Herrschaft befreit. Das Stadtmuseum Halle und viele Partner widmen diesem historischen Wendepunkt im Themenjahr „Stadt der Brücken. Kommen. Gehen. Bleiben.“ eine Reihe von Veranstaltungen. Wir fragen uns, wie die Menschen die damalige Zeit erlebt haben, wir spüren den positiven wie negativen Ereignissen nach und fragen uns, wie sie in Erinnerung geblieben sind. Wir bauen Brücken der Erinnerung, wollen in diesen polarisierten Zeiten fragen, wie Versöhnung gelingen kann. Wir wollen Sie einladen, Erinnerungen bei Spaziergängen oder Lesungen zu teilen.

### Erinnerungen teilen!

Haben Sie Tagebücher oder Kriegsbriefe Ihrer Urgroß- oder Großeltern, aus denen Sie am 08.05.25 ebenfalls vorlesen wollen? Haben Sie Gegenstände aus Ihrem Haushalt, die aus der Zeit 1944/45 stammen und mit einer halleschen Geschichte verbunden sind? Gab es in Ihrer Familie Menschen, die im Widerstand gegen den Nationalsozialismus kämpften, egal, welcher politischen Orientierung? Würden Sie sich mit einer Widerstandsgeschichte am 26.7.25 einbringen wollen? Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich gerne bei Norbert Böhnke, 221-3353 oder [norbert.boehne@halle.de](mailto:norbert.boehne@halle.de).



### ... dass nun alles vorüber sein soll Die letzten Kriegswochen in Halle und die Saalestadt als Fluchtpunkt

Die von Zerstörungen zu Kriegsende betroffene Stadt Halle wird im Laufe des Jahres 1945 immer mehr auch ein Zufluchtsort bzw. eine Durchgangsstation für Flüchtlinge. Mit Objekten, Bildern und Dokumenten (wie diesem Spaten aus Gleiwitz) aus den Sammlungen des Stadtmuseums stellen Ute Fahrig und Steffen Thater die Folgen des Krieges anhand einzelner Schicksale und von Kriegsschäden im Stadtbild vor.

5.03.2025 | 14:30 Uhr, Stadtmuseum, freier Eintritt

### Unbequemes Erbe: Die Siebel-Werke und das KZ-Außenlager Birkhahn

Die Siebel-Werke stehen für die Wiederaufrüstung und die Hoffnungen auf Wohlstand – auf Kosten der Menschlichkeit. Das KZ-Außenlager Birkhahn ist ein dunkles Kapitel dieser Geschichte. 1946 werden Ingenieure und Techniker in die UdSSR verschleppt.

15.03.2025

10:00 Uhr: Die Siebel F-104:

Einführung mit Ralf Rodewald im Stadtmuseum

14:00 Uhr: Dialogische Führung über das Gelände der ehemaligen Siebel-Werke sowie Audiowalk mit der „Initiative zum KZ-Außenlager Halle“

(Treffpunkt Endhaltestelle Frohe Zukunft)

18:00 Uhr: Lesung „Unsere russischen Jahre“

mit Simone Trieder im Stadtmuseum

Für die Veranstaltungen 10:00 und 14:00 Uhr bitten wir um Anmeldung unter [stadtmuseum@halle.de](mailto:stadtmuseum@halle.de);

Kosten: 7,00€ (pauschal)



### 80 Jahre nach der Zerstörung – Sonderführungen im Roten Turm & Live-Glockenspiel

Am 16. April jährt sich die Zerstörung des Roten Turms zum 80. Mal. Doch warum wurde das Wahrzeichen Halles damals von amerikanischer Artillerie beschossen? Und wie genau verlief die Zerstörung? In den Sonderführungen mit Gästeführerin Beate Krauß tauchen Besuchende in die bewegte Geschichte des Turms ein: Was ging damals verloren? Wie gelang der Wiederaufbau? Und welche Bedeutung haben die Glocken bis heute? Auch die Arbeit der Bauhütte „Roter Turm“, die sich für den Erhalt und die Restaurierung des Turms engagierte, wird näher beleuchtet. Ein besonderes Highlight bildet der Tagesabschluss:

Um 19:00 Uhr erklingt das EUROPA-Carillon live, gespielt von einem halleschen Carillonneur – ein eindrucksvolles Klangerlebnis über den Dächern der Stadt.

16.04.2025 | 16:00, 17:00, 18:00 Uhr

Sonderführungen im Roten Turm

(begrenzte Teilnehmerzahl, nicht barrierefrei,

Anmeldung unter [stadtmuseum@halle.de](mailto:stadtmuseum@halle.de))

Treffpunkt: Eingang Roter Turm. Kosten: 6,00€

### Ausgewählte Briefauszüge der Eheleute Ella und Erich Neuß zwischen 1944 und 1945

„80 Jahre nach Kriegsende in den Briefen der Großeltern Ella und Erich zu lesen, lässt mich wieder in einen Abgrund von Alltäglichkeiten und Widersprüchen eintauchen. Verblendet von Propaganda und beinahe bei-läufig wird über den bis heute widerlichsten Angriffskrieg geplaudert. Auch mit Abstand stellt sich Scham und Abneigung ein. Nie wieder ist heute.“ (Gedanken von Constantin Neuß)

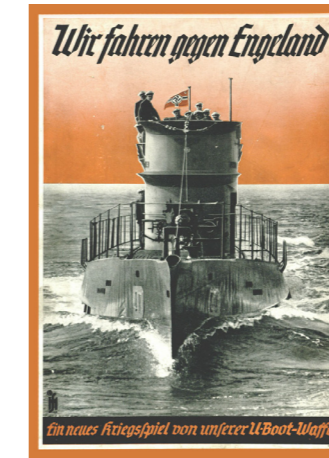
Wir lesen aus den Briefen von Ella und Erich Neuß, die Norbert Böhnke in den zeitlichen Kontext setzt.

08.05.2025 | 19:00 Uhr, Stadtmuseum, freier Eintritt

### Luckner und die Timberwölfe

Matthias J. Maurer, Präsident der Luckner-Gesellschaft e.V., erzählt von dem Weg der US-Timberwölfe nach Halle, der brenzigen Übergabe der Stadt, bei der Felix Graf Luckner eine entscheidende Rolle gespielt hat und gibt Einblicke in die erinnerungskulturellen Aktivitäten der Gesellschaft. Dabei wird er Auszüge aus seinem Buch `Our Way To Halle´ lesen.

15.05.2025 | 17:00 Uhr, Stadtmuseum, Kosten: 7,00€



### Kriegsspiele und Kriegsspielzeug

Kriegsspiele und Kriegsspielzeug sind gleichermaßen Spiegel und Geist ihrer Zeit. Die Produkte der Spielwarenindustrie im Nationalsozialismus spiegelten beispielsweise die aktuelle Kriegstechnik und den Aufbau der Wehrmacht wider. Archäologe Dr. Maik Evers hat für die aktuelle Sonderausstellung „Spiel mit! Hallesche Spiel-Stadt-Geschichten“ Wehrspielzeug und Kriegsspiele zusammengetragen. Anhand der Ausstellungsstücke und Fotos beleuchtet er, wie Kinder damit für den Krieg begeistert und auf den Kampf vorbereitet wurden.

12.06.2025 | 17:00 Uhr, Stadtmuseum, Kosten: 7,00€



### Fabian von Schlabrendorff: Hallenser, Widerstandskämpfer, Verfassungsrichter

Anlässlich der 81. Wiederkehr des Attentats auf Hitler veranstalten Stadtmuseum und Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg einen Themen-nachmittag rund um Fabian von Schlabrendorff (1907-1980). Mario H. Müller wird dialogisch aus seiner 2023 erschienenen Schlabrendorff-Biografie vortragen. Im Anschluss findet ein Gespräch mit von Schlabrendorffs Tochter, Maria von Bismarck, und Carl-Friedrich Wentzel, dem Enkel Carl Wentzels (1876-1944), über die Frage statt, wie und wozu wir heute in einer freiheitlichen Demokratie den Widerstand würdigen können. Die Veranstaltung wird von der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt gefördert.

26.07.2025

Teil 1: 15:00 Uhr Stadtmuseum,

Teil 2: 19:30 Kustodie (Löwengebäude),

freier Eintritt

### Made in Halle in der Nachkriegszeit

Den Industriebetrieben war es kaum möglich, nahtlos von der Kriegs- in die Friedensproduktion überzugehen, denn die technologischen Vorläufe waren weitgehend zusammengebrochen. Daneben fehlten